

Soziale Nachhaltigkeit als Basis für THG-Minderungen

Dr. Birthe Lassen

Thünen-Institut für Betriebswirtschaft



Quelle: Raschel, erstellt mit Bing/Images/create

Ohne Menschen passiert kein Wandel.

**Auch nicht mit der genauesten Berechnung von
CO₂-Emissionen, die es gibt.**

Alle 4 Dimensionen der Nachhaltigkeit



Das QM-Nachhaltigkeitsmodul Milch



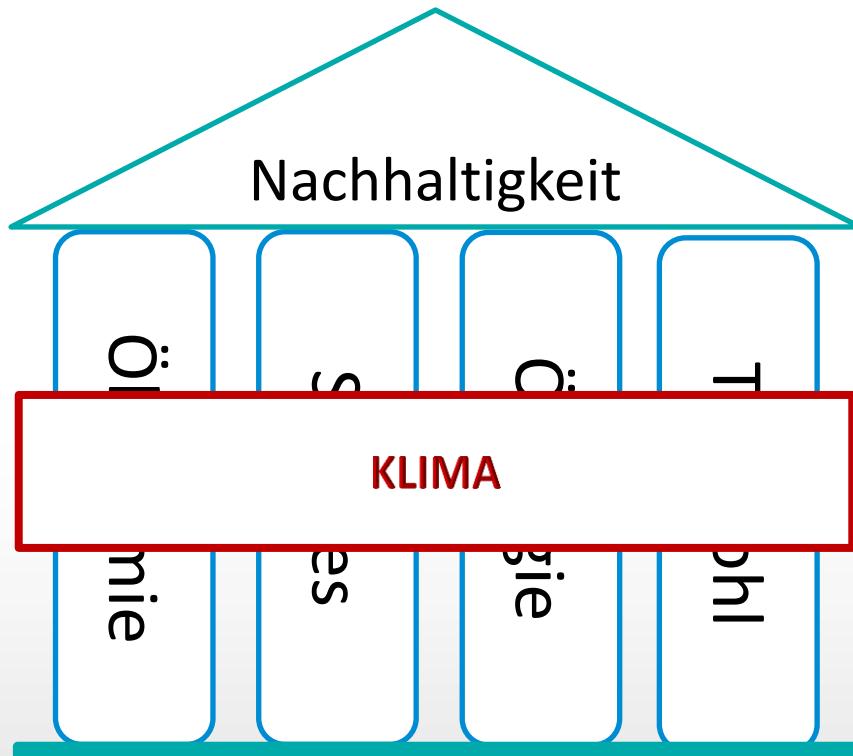
Jeder 4.
Milchvieh-
betrieb ist
dabei!



Worum geht es beim QM-Nachhaltigkeitsmodul Milch?



Und wo bleibt das Klima?

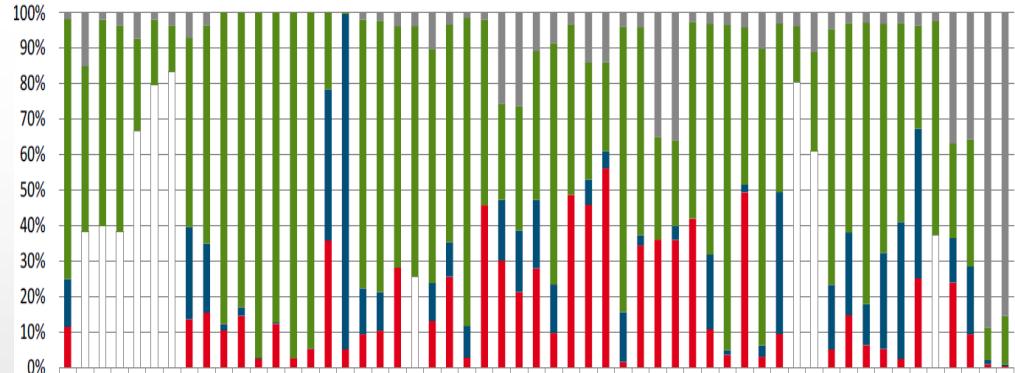
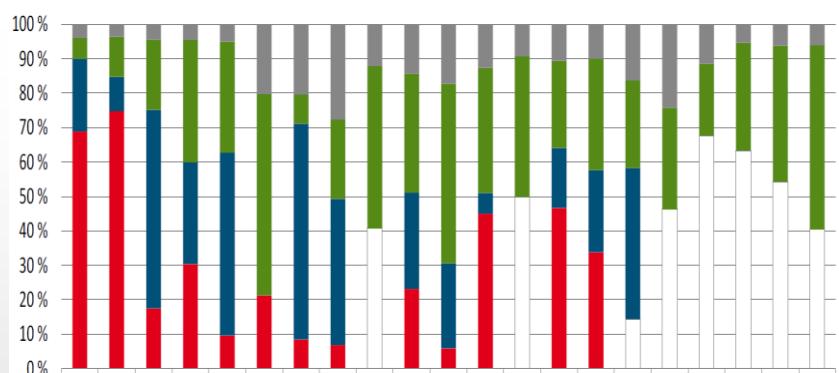
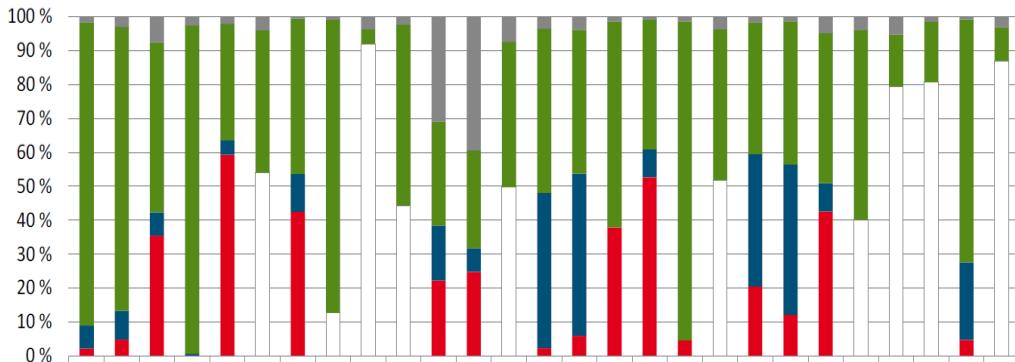
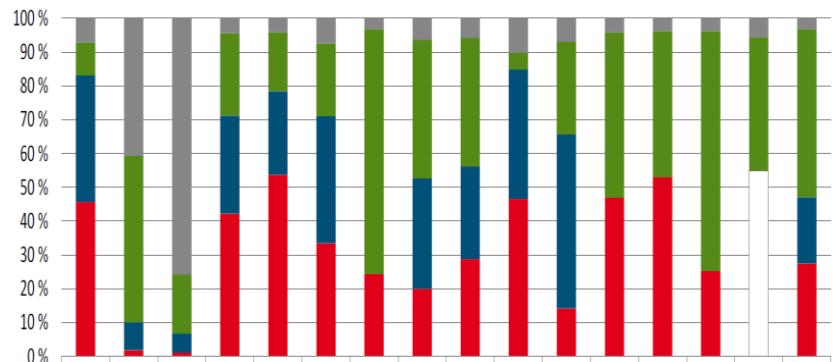


„Klima“ ist keine eigene Nachhaltigkeitsdimension, sondern ein Querschnittsthema über alle Bereiche hinweg.

Die Diskussionen dazu sind nicht neu – sie werden jetzt nur unter dem Oberbegriff gebündelt.

Ergebnisse im Überblick: Das Bild ist bunt!

■ Anteil Betriebe ohne oder mit unvollständigen Angaben
■ Gut bzw. gut und besonders gut
■ Ausreichend
■ Ungünstig



Quelle: Berechnungen Thünen-Institut für Betriebswirtschaft 2023, basierend auf Angaben von Milcherzeugern im Rahmen des QM-Nachhaltigkeitsmodul Milch (Endauswertung für Fragebögen der Version 2020, n = 10.561)

In der Molkerei

Ohne CO₂-Fußabdruck dürfen wir nicht mehr liefern.



Dafür braucht es ein komplettes Studium, um hier durchzusteigen.

Und wie kriegen wir den CO₂-Abdruck jetzt runter?

Foto: Canva

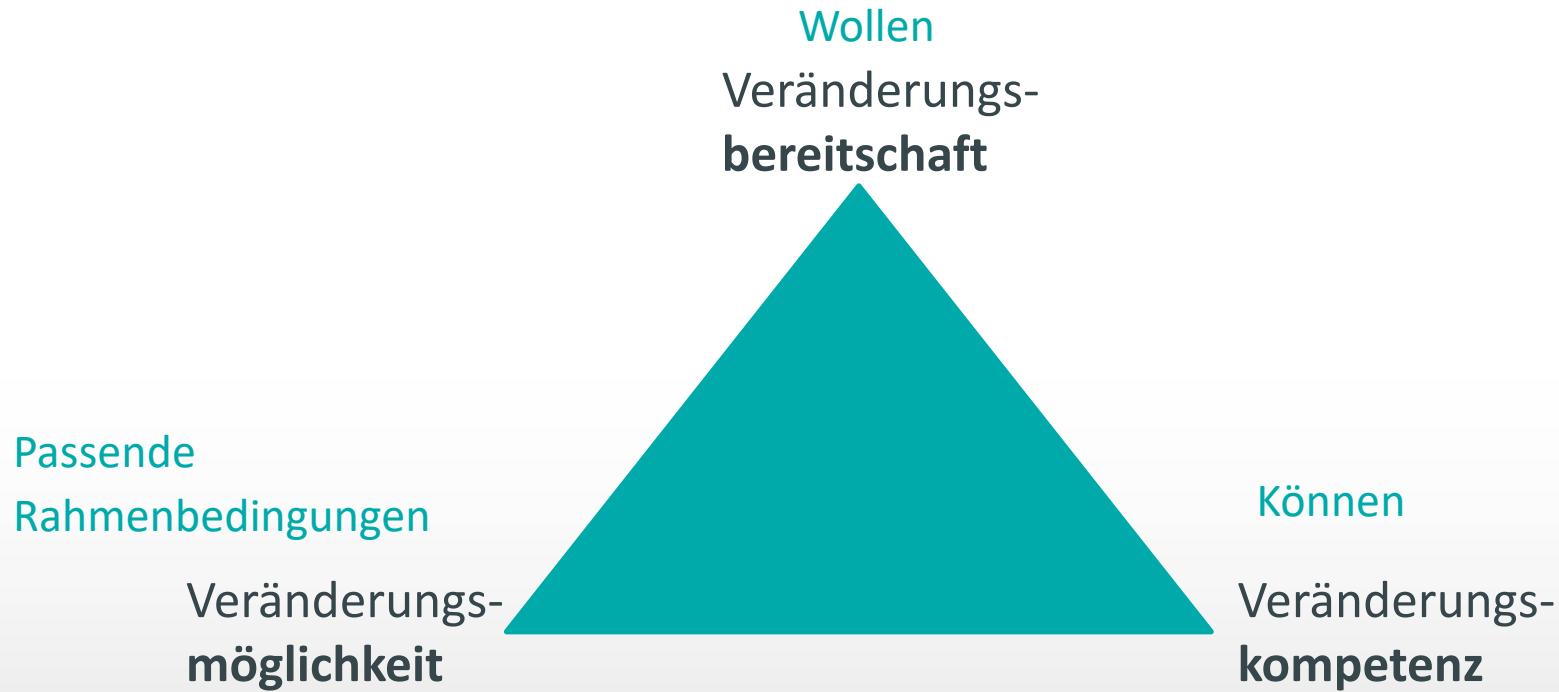
Welches Tool ist das Beste?

Bitte kurz und unkompliziert, aber SBTi-konform!

Auf den Betrieben



Changeability / Veränderungsfähigkeit

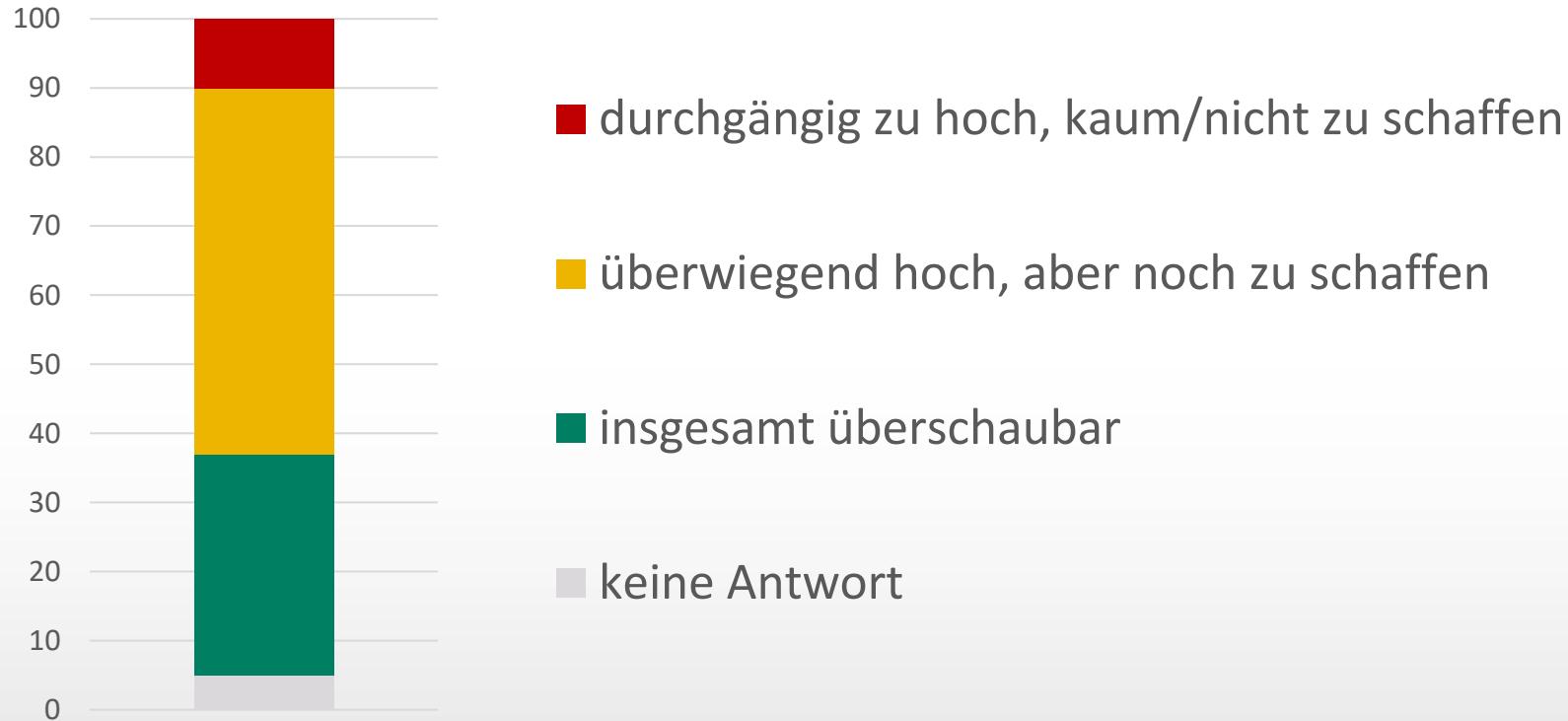


Changeability: Mögliche Einflussfaktoren auf Betrieben

Quelle: Beispiele der Molkereien, erarbeitet in der Schulung

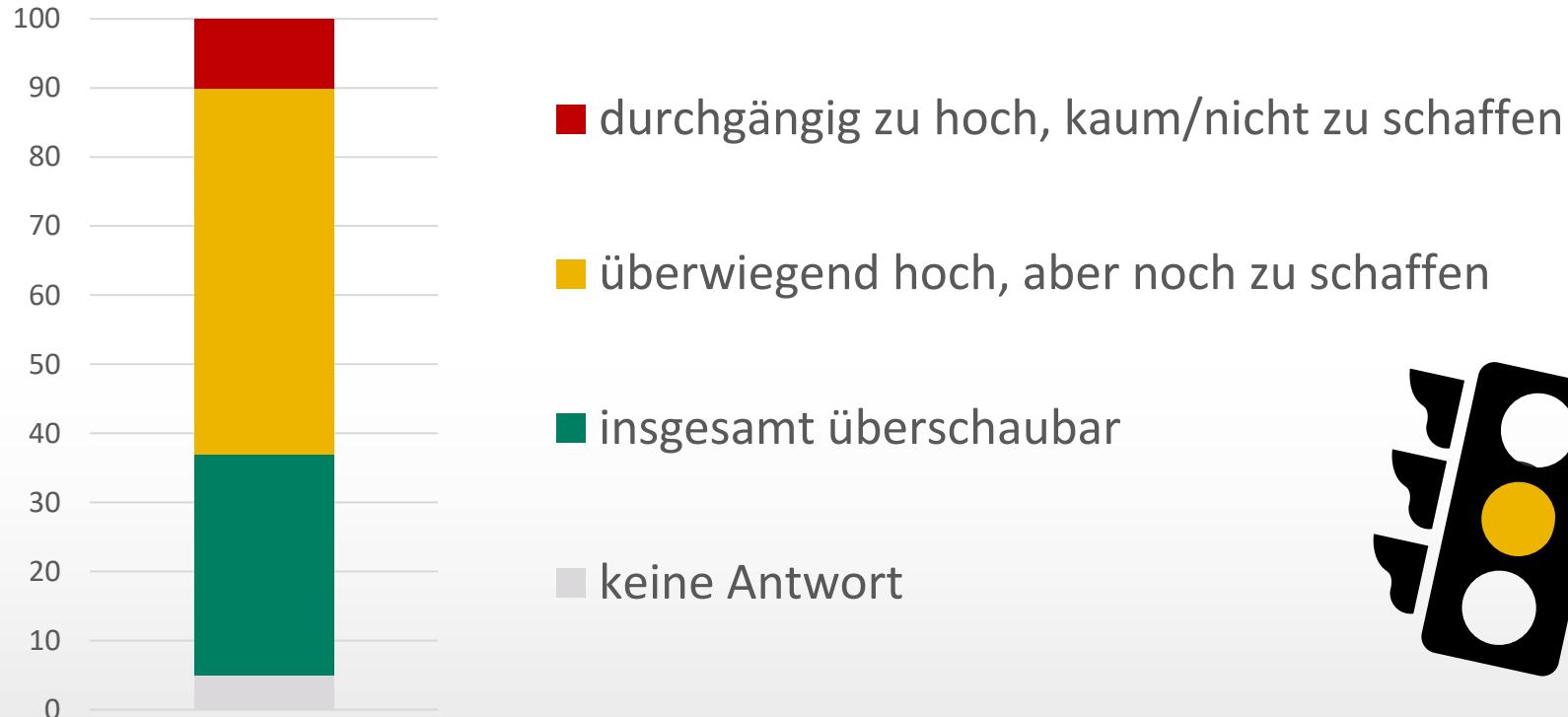


Arbeitsbelastung im Gesamtbetrieb (in % der Betriebe)



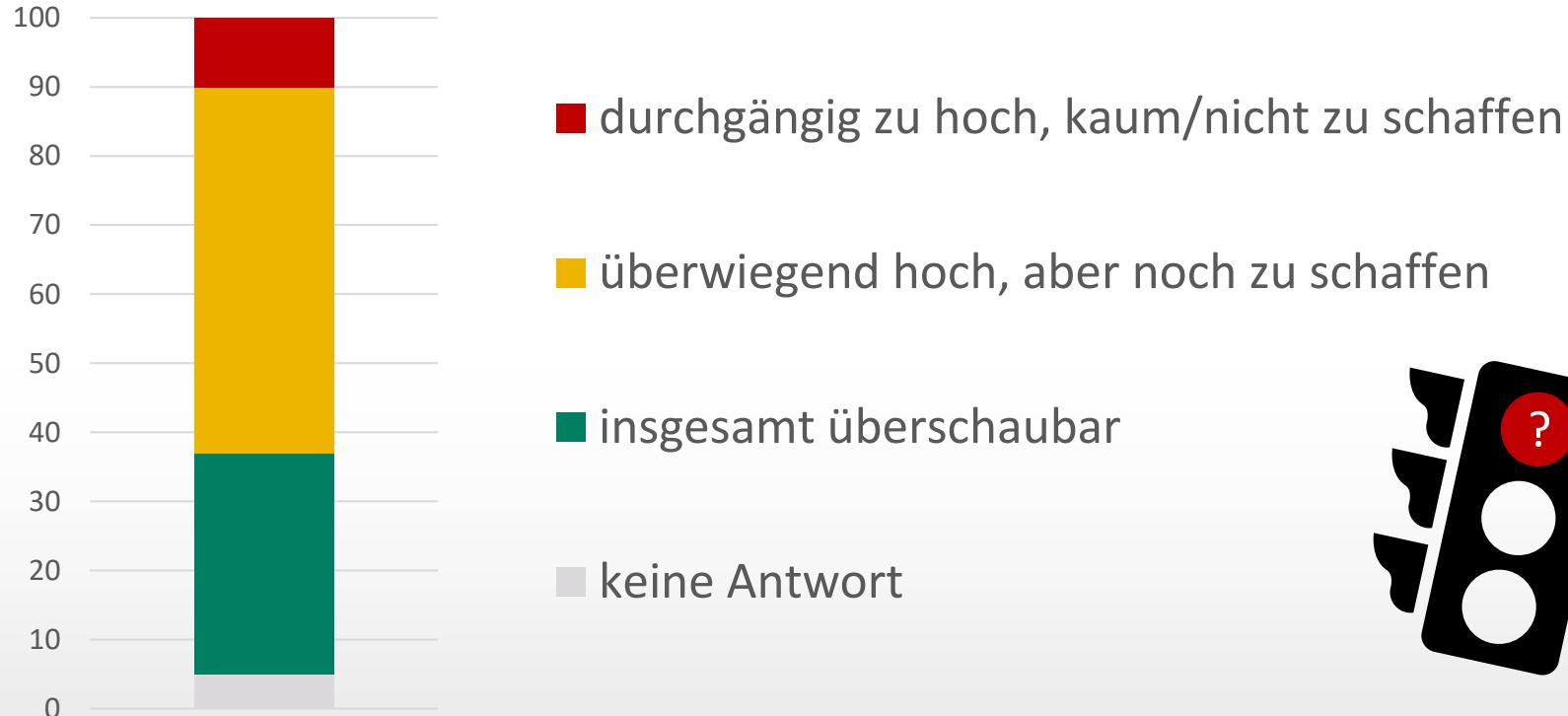
Quelle: Berechnungen des Thünen-Instituts im QM-Nachhaltigkeitsmodul Milch, basierend auf Angaben von 10.561 Milchviehbetrieben (Stand: 04/2023)

Arbeitsbelastung im Gesamtbetrieb (in % der Betriebe)



Quelle: Berechnungen des Thünen-Instituts im QM-Nachhaltigkeitsmodul Milch, basierend auf Angaben von 10.561 Milchviehbetrieben (Stand: 04/2023)

Arbeitsbelastung im Gesamtbetrieb (in % der Betriebe)



Quelle: Berechnungen des Thünen-Instituts im QM-Nachhaltigkeitsmodul Milch, basierend auf Angaben von 10.561 Milchviehbetrieben (Stand: 04/2023)

Eher „8 Tage-Woche“ statt „4-Tage Woche“

Bevölkerungsgruppe	Durchschnittliche Wochenarbeitszeit
Vollzeit – Selbstständige <u>ohne</u> Mitarbeiter:innen (inkl. LW)	43,0 (Quelle: BAuA)
Vollzeit – Selbstständige <u>mit</u> Mitarbeiter:innen (inkl. LW)	52,7 (Quelle: BAuA)
Teil – und Vollzeit – Milchviehhalter:innen	64 (Quelle: QM-Nachhaltigkeitsmodul Milch)

BAuA = Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin

Urlaub ist keine Selbstverständlichkeit in Milchbetrieben

Quelle: Berechnungen des Thünen-Instituts im QM-Nachhaltigkeitsmodul Milch, basierend auf Angaben von 10.561 Milchviehbetrieben (Stand: 04/2023)	Besonders gut	Gut	Ausreichend	Ungünstig	Anteil
Urlaubszeit der Betriebsleitung bzw. Bereichsleitung Milch im letzten Jahr	Mind. 1x jährlich mehr als 10 zusammenhängende Tage oder 2x jährlich mindestens 5 zusammenhängende Tage	Mind. 1x jährlich 6 - 10 zusammenhängende Tage	Mind. 1x jährlich 5 zusammenhängende Tage	Weniger als 5 zusammenhängende Tage im Jahr	
Insgesamt: Alle Betriebe	3 %	9 %	10 %	75 %	
Herdengröße					
1 - 19 Kühe	1 %	5 %	5 %	84 %	
20 - 49 Kühe	1 %	4 %	7 %	83 %	
50 - 99 Kühe	1 %	9 %	10 %	77 %	
100 - 199 Kühe	4 %	13 %	13 %	68 %	
200 - 299 Kühe	7 %	17 %	19 %	54 %	
300 - 499 Kühe	10 %	22 %	20 %	46 %	
500 Kühe oder mehr	25 %	29 %	18 %	27 %	

Pausen: für die Funktionsfähigkeit unseres Gehirns essentiell

Erholungsphasen sind für das Gehirn so wichtig, um

- Informationen zu verarbeiten,
- Gelerntes zu sortieren und zu speichern,
- Stresshormone abzubauen und Energie aufzubauen,
- Kreativität und Problemlösung zu fördern,
- Konzentration, Reaktionsfähigkeit und Stimmung zu verbessern,
- Leistungsfähigkeit, Entscheidungsqualität und Motivation zu erhalten.



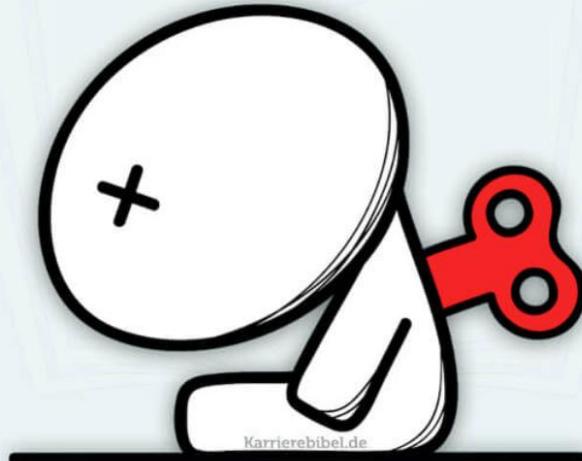
Gefahr: Unser Gehirn kann Pausen machen verlernen

Jede:r vierte Landwirt:in Burnout gefährdet

Bevölkerungsgruppe	Burnout-Gefährdung (<i>in % der Bevölkerung</i>)
Gesamtbevölkerung	6-8%
Landwirt:innen	27%

Quelle: M. Röth (2022), n=3.800

**Jeden Tag funktionieren,
funktioniert halt nicht.**



Warum Veränderung so schwer ist

- Gehirn liebt Routine und Sicherheit.
- Job des Nervensystems: Überleben sichern
- Neues Verhalten = Unsicherheit → Stress.
- Alte Gewohnheiten = Automatische Energiesparprogramme.
- Zu große Schritte: Alarmsystem aktiviert – Selbstsabotage.

Was heißt das konkret für die Milchbranche

- **Anerkennung des Dreiklangs für Veränderungen**
(Bereitschaft, Möglichkeit, Kompetenz)
- **Heute anfangen.**
Wir müssen heute anfangen, die Milchbauern mitzunehmen, damit Schritte klein bleiben können.
- **Verlässliche Rahmenbedingungen schaffen.**
Ein berechenbares Umfeld schafft Sicherheit.
- **Breite Unterstützung in der Fläche suchen.**
Veränderung fällt leichter in Verbindung: Gespräch, Austausch, Begleitung.
- **Veränderung ist Training.** Rückfälle sind Teil des Lernens.
- **Veränderungen gut zu begleiten ist der Schlüssel zum Erfolg.**

Last but not least



**Leistung und Veränderung braucht
Ruhephasen bei den Beteiligten.**

**Je höher die Arbeitsbelastung der
Betriebe, desto unwahrscheinlicher
ist Veränderung.**

**Man kann Emissionen messen.
Aber nur der Mensch kann sie
senken.**